Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 6553 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr. [Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Sechsunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 51. Halle a. d. Saale, Freitag, den 31. Januar 1902.

Mutterland und Kolonien.

Der Protest dänischer Patrioten gegen den Verkauf der dänisch-westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten von Nordamerika hat nichts gefruchtet; der Handel ist abgeschlossen und was noch zu geschehen hat, bis die Inseln faktisch in den Besitz der Vereinigten Staaten übergegangen sind, kann nur als Formalität angesehen werden.

So vollzieht sich nach und nach eine Konzentration des kolonialen Besitzes in den Händen der großen Mächte. Spanien, einst eine der größten Kolonialmächte, hat nach und nach seinen Besitz fast vollständig eingebüßt, und es ist nur eine Frage der Zeit, wann der noch verbliebene „schäbige Rest" an andere Mächte übergeht. In ähnlicher Weise hat das stammverwandte Portugal den größten Theil seines Kolonialbesitzes verloren und der ihm noch verbliebene Rest wird früher oder später zwischen Großbritannien und Deutschland aufgetheilt werden. Auch die Niederlande haben heute nicht annähernd so vielen kolonialen Besitz wie in der Zeit ihrer größten Blüthe, in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Für das Gesetz, nach welchem sich dieser Rückgang kolonialer Macht vollzieht, giebt Treitschke gerade hinsichtlich der zuletzt erwähnten Niederlande in seinen historisch-politischen Aufsätzen eine ebenso interessante wie zutreffende Erklärung. Er bespricht den verunglückten Versuch der Niederländer, in Nord-Amerika festen Fuß zu fassen, und sagt: „Das Schicksal dieses „Neu-Niederlands" giebt uns den Schlüssel zu der Frage, warum die Großmachtstellung der niederländischen Union selber ein Kunstgewächs war, zu frühem Welken bestimmt . . . Woher sollte ein kleines Volk von drei Millionen Menschen die fleißigen Hände nehmen, um einen Welttheil dem Pfluge zu unterwerfen? Die wenigen tausend Buren aus Geldern und Overyssel, die nach Neu-Niederland zogen, verschwanden in der Unermeßlichkeit des Urwaldes. Auch das menschenarme Schweden . . . konnte sein Neu-Schweden an der Küste Nord-Amerikas nicht behaupten. In diesem Wettkampfe siegte die Zahl der Köpfe und die Kraft der Lenden."

Damit ist also gesagt, daß es ein Unding ist, wenn der koloniale Besitz eines Staates nicht im Einklang steht mit der natürlichen Kraft des Mutterlandes. Dann ist die Gefahr immer vorhanden, daß entweder ein stärkerer fremder Staat die Kolonie an sich reißt, oder daß die Kolonie selbst sich selbständig macht in dem Bewußtsein, daß das Mutterland nicht die Kraft besitzt, den kolonialen Besitz mit Gewalt aufrechtzuerhalten.

Dieses Gesetz aber erklärt nicht nur die kolonialen Geschicke der Vergangenheit, sondern es gestattet auch einen Blick in die Zukunft. So kann man schon heute sagen, daß der Kongostaat früher oder später zerfallen muß, weil der europäische Staat, dessen Verwaltung der Kongostaat unterstellt, einen viel zu kleinen Magen für einen so ungeheuren Bissen besitzt, so daß er dereinst vor die Alternative gestellt sein wird, entweder diesen großen Bissen von sich zu geben oder daran zu Grunde zu gehen.

So sehr nun auch England als Mutterland an Bevölkerungsziffer und Kraft über Belgien oder Spanien oder den Niederlanden steht, so wird früher oder später doch dasselbe Gesetz auch auf dieses Land Anwendung finden. Wenn der deutsche Kaiser in einem Trinkspruch auf den Prinzen von Wales neulich England als das Land gepriesen hat, in dessen Bereich die Sonne nicht untergeht, so ist dieses Citat vielleicht von übler Vorbedeutung. Bekanntlich wendet es Schiller auf Spanien an — und was ist heute Spanien? Englands ungeheurer Besitz, der es dem Prinzen von Wales gestattete, auf einer Weltreise nur englischen Boden zu berühren, ist kein Segen, sondern eine Gefahr für das Mutterland, weil es selbst einem großen Staate wie England auf die Dauer nicht möglich sein kann, einen Besitz, dessen Umfang und Menschenzahl in einem ungeheuren Mißverhältniß zu dem Umfange und der Bevölkerungsziffer des Mutterlandes steht, intakt zu erhalten. Bricht aber erst ein Stein aus dem Gebäude, so ist die Frage, wie viel andere nachpurzeln.

Wir erörtern diese Frage nicht aus Abneigung gegen England, sondern wir stellen nur eine historische Entwicklung fest, die noch jedesmal eingetroffen ist. Wir halten es für die Pflicht des Politikers, nicht nur an den Fragen des Augenblicks zu haften, sondern den Blick auch in die Zukunft zu lenken; denn es liegt im vaterländischen Interesse, einerseits auf die künftige Entwicklung vorbereitet zu sein, andererseits Fehler zu vermeiden, die die Zukunft anderer Staaten gefährden. -a.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaar waren am Mittwoch geladen Prinzessin Heinrich, Prinz Albrecht, die Generaldirektoren Ballin und Wiegand und Flügeladjutant Kapitän v. Grumme. Nach der Tafel besichtigte das Kaiserpaar mit den Gästen den Dom und das Pergamon-Museum.

* Kaiser Wilhelm ließ gestern mittag in Wien durch ein Mitglied der deutschen Botschaft einen prachtvollen Kranz am Sarge des Kronprinzen Rudolf niederlegen.

* Prinz Heinrich erhielt von den Präsidenten der diesjährigen, am 14. Februar in Bremen stattfindenden Schaffermahlzeit die Einladung, kurz vor dem Antritt der Amerikafahrt ihr Gast zu sein. Prinz Heinrich lehnte aber ab.

* Generalfeldmarschall Graf Waldersee begeht am 8. April 1902 die Feier seines siebzigsten Geburtstages. Er wird diesen Tag wahrscheinlich in der Heimath verleben und erst später die geplante Reise mit seiner Gemahlin nach Amerika antreten.

* Beim Staatsminister v. Thielen erschienen an seinem gestrigen 70. Geburtstage zur Beglückwünschung Reichskanzler Graf v. Bülow, Prinz Alexis von Hessen, der Chef des Civilkabinets Dr. v. Lucanus, die übrigen Minister, der Präsident des Reichseisenbahnamts Schulz, Vertreter zahlreicher Behörden, Körperschaften und Vereine, sowie viele Abgeordnete. Am Vormittag überreichten die Direktoren und Räthe des Eisenbahnministeriums ein Album, das die Abbildungen der Hauptbauten während der Amtsthätigkeit des Ministers enthalten.

* Der Abtheilungsvorstand im Marinekabinet, Kapitän v. Müller, soll, wie der „Berl. Lok.-Anz." wissen will, zum Flügeladjutanten ernannt worden sein.

Aus der Zolltarifkommission.

Der unsinnige agrarische Antrag Gamp, wonach bei der Einfuhr von Waaren, die je nach dem Lande der Herstellung verschiedenen Zollsätzen unterliegen, ein Nachweis darüber zu erbringen ist, in welchem Staate die Waaren hergestellt sind, widrigenfalls die Abfertigung zu dem höchsten Zollsatze erfolgen soll, wurde in der gestrigen Sitzung der Zolltarifkommission mit 15 gegen 10 Stimmen angenommen, obwohl Graf Posadowsky vorher erklärt hatte, daß er in keiner Weise in Aussicht stellen könne, daß die verbündeten Regierungen ihm ihre Zustimmung geben würden, und dringend vor seiner Annahme gewarnt hatte. Das Centrum und die Nationalliberalen waren gespalten. Aus der Debatte ist hervorzuheben, daß Graf Posadowsky gegenüber dem agrarischen Antrag den freisinnigen Antrag Fischbeck-Gothein vertheidigte, der den Bundesrath ermächtigen wollte, die Anwendung des niedrigeren Zollsatzes von dem Nachweis des Ursprungs abhängig zu machen, falls die eingehende Waare je nach ihrem Ursprung verschiedenen Zollsätzen unterliegt. Graf Posadowsky erklärte, dieser Antrag Fischbeck-Gothein sei durchaus nicht überflüssig. Er fordere Ursprungszeugnisse nur für zweifelhafte Fälle, nicht in jedem Falle. Abg. Stadthagen bekämpfte den freisinnigen Antrag und erklärte, die Sozialdemokratie sei hier wahrhaft konservativ, nicht revolutionär, wie die Väter des Antrags Gamp. Der Hansestische Bevollmächtigte Klügmann fand den freisinnigen Antrag eigentlich noch zu weitgehend. Jedenfalls bedeute er das Aeußerste, worauf man noch eingehen könne. Abg. Singer verlangte bei Annahme des freisinnigen Antrages in diesem die Mitwirkung des Reichstags. Er beantragte deshalb einen Zusatz zu dem Antrag, wonach die getroffenen Anordnungen außer Kraft zu setzen sind, wenn der Reichstag die Zustimmung nicht gewährt. Bei der Abstimmung wurde, nachdem vorher der freisinnige Antrag zurückgezogen war, der Antrag Gamp, wie schon erwähnt, angenommen mit dem Zusatz Singer, wonach die Zustimmung des Reichstags erforderlich ist.

Angenommen wurde ferner der erste Absatz des § 8 des Zolltarifgesetzes in der Fassung der Regierungsvorlage, wonach Waaren aus Staaten, welche deutsche Waaren ungünstiger behandeln als diejenigen anderer Staaten, mit einem Zollzuschlag bis zum doppelten Betrage unterworfen werden können.

Den weiteren Theil der Kommissionsberathungen bildete eine längere Debatte über den § 8 Absatz 4 gestellten Antrag Kanitz, wonach — so weit nicht Vertragsbestimmungen entgegenstehen — für eingehende ausländische Waaren dieselben Zölle angeordnet und dieselben Maßregeln verfügt werden, die in ihrem Ursprungsland für eingehende deutsche Waaren derselben oder entsprechender Art bestehen. Der Antrag wurde ebenfalls von den Vertretern der Reichsregierung und den Parteien der Linken entschieden bekämpft, wird aber voraussichtlich von der verbleibenden Majorität angenommen.

*

Politisches.

* In wohlunterrichteten Londoner Kreisen geht das Gerücht, der Besuch des Prinzen Heinrich in Amerika solle durch den Gegenbesuch amerikanischer Kriegsschiffe in einem deutschen Hafen erwidert werden. Man glaubt, daß dieser Besuch binnen kurzer Frist erfolgen wird. In Berliner unterrichteten Kreisen ist dem „B. T." zufolge hierüber zur Stunde noch nichts bekannt. Es gilt jedoch als sicher, daß ein amerikanisches Geschwader zur Krönungsfeier König Eduard's nach England gehen wird. Amerikanische Blätter haben auch bereits gemeldet, daß dieses Geschwader dem Zaren in Kronstadt einen Besuch abstatten werde. Daß das amerikanische Geschwader in diesem Falle auch in Kiel vor Anker gehen dürfte, ist eine Kombination, die keine besondere Divinationsgabe erfordert. — Allerdings.

* Die neuen Marineforderungen machen der Regierung schon jetzt viel Unbehagen infolge der Kommentare, die die oppositionellen Organe daran knüpfen, und sie geht bereits aus „Zurückweisen" und „Dementiren". Durch die „Nordd. Allg. Ztg." sucht sie die in einem Leitartikel der „Freis. Ztg." aufgestellte Behauptung zurückzuweisen, der vom „Vorw." veröffentlichte Erlaß des Staatssekretärs des Reichsmarineamts enthalte das Eingeständniß, bei der Vorlage des Flottengesetzes den Reichstag über die wirklich entstehenden Kosten getäuscht zu haben. Zur Erklärung bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.", der „Vorw." habe verschwiegen, daß der Erlaß an das militärische Departement des Reichsmarineamts gerichtet sei, das lediglich rein militärische Gesichtspunkte im Gegensatz zu finanziellen, technischen und etatspolitischen Interessen zu vertreten hat. Der Erlaß habe das Departement mit rein militärischen Ermittlungen über eine mögliche Steigerung der Indienthaltungen bis 1910 beauftragt. Auf Grund der Ermittlungen solle dann von anderen Stellen des Reichsmarineamts festgestellt werden, was diese Steigerung der Indienthaltung koste, und der Staatssekretär selbst behalte sich vor, zu bestimmen, welche Steigerung der fortdauernden Ausgaben er nach Maßgabe der politischen und finanziellen Verhältnisse bei den höheren Instanzen zur Anmeldung bringen will. Die Steigerung für 1906 bis 1910 solle dann zugleich mit der Forderung der Vermehrung der Auslandsschiffe dem Reichstage offen und klar vorgelegt werden. Das Blatt fährt dann fort: „Nach unserer Auffassung ist dieses Verfahren so loyal wie nur irgend denkbar, und wie man hieraus den Vorwurf konstruiren kann, daß der Reichstag getäuscht worden sei, ist uns unerfindlich. Nach unserer Ansicht hätte der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts sich einer schweren Pflichtvernachlässigung schuldig gemacht, wenn er anders verfahren wäre." Die „Nordd. Allg. Ztg." weist ferner den Vorwurf der „Freis. Ztg." zurück, in der Begründung des Flottengesetzes hätte es anders gestanden, und bemerkt vielmehr, daß die Begründung ausdrücklich die in den Jahresetats einzustellenden Ausgaben der jährlichen Festsetzung durch die gesetzgebenden Faktoren überließ. Verkehrt sei auch die Darstellung der „Freis. Ztg.", als ob die Steigerung der fortdauernden Ausgaben bei der nächsten Flottenvorlage die Hauptsache wäre, und die Nachforderung der Auslandsschiffe nur Nebensache. Die Baukosten der Auslandsschiffe betrügen 150 Millionen Mark, und die Steigerung der fortdauernden Ausgaben im ungünstigsten Falle im Jahre 1910 zehn Millionen.

* Zu dem neuen Marine-Erlaß schreibt die konservative „Schles. Ztg.":

„Der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat weder der Sache, die er vertreten will, noch dem Vaterlande einen Dienst erwiesen, indem er gerade im jetzigen Augenblicke einen solchen Plan in Angriff nimmt, der nach der Behauptung des Centrumsabgeordneten Müller-Fulda den Erklärungen des Staatssekretärs bei der Berathung der letzten Marinevorlage direkt widerspricht. Sollten sich aus der Veröffentlichung dieses Erlasses ernstere Verwickelungen auf innerpolitischem Gebiete ergeben, so muß der Staatssekretär v. Tirpitz für die üblen Folgen seiner Ungeschicklichkeit verantwortlich gemacht werden. An diesem Urtheil können auch die Ausführungen der „Nordd. Allgem. Ztg." nichts ändern, daß der jetzige Plan nur den früheren Erklärungen der Regierungsvertreter entspricht."

Das konservative Blatt stellt sich mit dieser Aeußerung auf denselben Standpunkt, den wir in unserem gestrigen Leitartikel einnahmen, nämlich, daß die Absicht der Marineverwaltung zur ungeeignetsten Zeit bekannt wurde, die es gehen konnte. Uebrigens wirft die neue Flottenvorlage ihre Schatten bereits voraus. In der Rotunde des Reichstagsgebäudes sind nämlich gestern drei neue Marinetafeln mit Zeichnungen des Kaisers von Schiffen der Vereinigten Staaten, Rußland und Japan aufgestellt worden. Diese Tafeln tragen das Datum: Januar 1902. Es ist also alles wohl vorbereitet.

* Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung die Mittheilung des Präsidenten des Reichstags vom 20. Januar d. J. betreffend den Beschluß des Reichstags zu dem Antrage der Abgeordneten Dr. Arendt und Genossen wegen Herbeiführung der Auszahlung aller bewilligten Beihilfen an Kriegstheilnehmer vom 1. Januar 1902 ab und die Vorlagen betreffend die Entwürfe von zwei Bekanntmachungen zu dem Gesetz über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900 und betreffend den Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Glashütten, Glasschleifereien und Betzereien sowie in Sandbläsereien den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

* An Berliner amtlichen Stellen ist über den Inhalt der vom holländischen Ministerpräsidenten Kuyper der englischen Regierung gemachten Mittheilungen über Friedensverhandlungen nichts bekannt, und die Pariser Meldung, daß sich andere Mächte dem Schritte des holländischen Ministers angeschlossen hätten, entbehrt jedenfalls der Begründung. Man vermuthet in Berlin, daß der holländische Minister wahrscheinlich über die Friedensbereitschaft der noch im Felde stehenden Burenführer der englischen Regierung Mittheilungen machen konnte.

Parlamentarisches.

* In der Budgetkommission des Reichstages bekämpfte Bebel gestern die Forderung von 30,000 M. Zuschuß zu einer von der deutschen Kolonialgesellschaft in Verbindung mit anderen Privatgesellschaften zu errichtende Auskunftsstelle für deutsche Auswanderer. Staatssekretär des Aeußern Freiherr von Richthofen hob hervor, es handele sich um die Ausführung eines vom Reichstage selbst gefaßten Beschlusses, eine unter Aufsicht des Reiches stehende, von diesem unterstützte Auskunftsstelle zur objektiven Unterrichtung Auswanderungslustiger zu schaffen. Die Aufgabe der Auskunftsstelle sei den Auswanderungslustigen eine möglichst richtige Kenntniß fremder Länder und Reisewege zu vermitteln. Er glaube nicht, daß sich die Sache billiger und und praktischer machen lasse, es empfehle sich nicht, die Position nur für einmal zu bewilligen, bewähre sich die Einrichtung nicht, so könne der Reichstag später den Posten von den dauernden Ausgaben absetzen. Die Weiterberathung erfolgt heute.

* Die Tagung des elsäßischen Landesausschusses wurde gestern vom Statthalter mit einer Ansprache eröffnet, in der es heißt, die Lage der Finanzen des Landes sei durch die Ungunst der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und durch die ebenfalls nicht günstige Gestaltung der finanziellen Beziehungen zum Reiche beeinflußt; es sei daher auf eine möglichste Einschränkung der Neuforderungen streng Bedacht genommen worden. Nur für zwei neue größere Unternehmungen seien erste Raten eingestellt, nämlich für den Bau einer Eisenbahn über Wichy nach Anzellingen und die Regulirung des Oberrheins bis Straßburg. Ferner werde der Entwurf in Angriff genommen, der sich mit der Fortsetzung der Kanalisirung der Mosel von Metz abwärts beschäftigt. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Versammelten lebhaft einstimmten. Alterspräsident Frey gedachte sodann des Hinscheidens der Kaiserin Friedrich und berührte den Wechsel im Ministerium. Hierauf wurde durch Zuruf das bisherige Präsidium wiedergewählt und das Haus auf den 4. Februar vertagt.

* Bei der gestern im 11. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Wiesbaden stattgehabten Landtagsersatzwahl wurden amtlicher Feststellung zufolge insgesammt 824 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Redacteur Oeser (Demokrat) 471 und Steinhauer vom Rath (nl.) 353 Stimmen. Ersterer ist mithin gewählt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020131019/fragment/page=0001

Verwaltung und Rechtspflege.

* Der Staatssekretär des Reichsmarineamts ordnete in sämmtlichen Abtheilungen seiner Behörde Untersuchungen über die Entwendung der geheimen „Vorwärts"-Veröffentlichung an.

* Durch Ministerialerlaß ist der preußische Versicherungs-Beirath zum 1. Januar 1902 nachträglich aufgelöst worden.

* Zu der bereits mitgetheilten Versetzung des Staatsanwaltschaftsraths Cuny von Berlin zur Staatsanwaltschaft in Hagen bemerkt die „National-Ztg." gar nicht übel: „Dies würde eine Bekundung der Unzufriedenheit der vorgesetzten Behörde über die Verherrlichung des Zweikampfs seitens eines Staatsanwalts in öffentlicher Versammlung sein, aber eine recht schwache Bekundung dieser Unzufriedenheit. Nach unserer Meinung hätte Herr Cuny in eine Stellung im Justizdienst versetzt werden müssen, in welcher er mit der Strafrechtspflege nichts mehr zu thun hätte. — So denken auch wir.

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

130. Sitzung vom 30. Januar. 1 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt.

Am Bundesrathstisch: Graf Posadowsky, Frhr. v. Thielmann u. a.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der dritten Berathung der Novelle zum Branntweinsteuer-Gesetz, die im Mai v. J. plötzlich abgebrochen wurde, weil sich bei der namentlichen Abstimmung über die Forterhebung und Erhöhung der Brennsteuer die Beschlußunfähigkeit des Hauses herausgestellt hatte. Angenommen in dritter Lesung ist nur die eine Bestimmung, des Artikels I ad 1, die für neu entstandene Brennereien das Kontingent von 80,000 auf 50,000 Hektoliter herabsetzt.

Hierzu liegt eine umfangreicher Kompromißantrag Prinz Arenberg u. Gen. (Ctr.) vor, der von Mitgliedern der Rechten und den Nationalliberalen Dr. Paasche und Sieg unterschrieben ist. Der Antrag, der die Beschlüsse zweiter Lesung vollständig umändert, bezweckt in erster Linie, daß die staffelförmige Brennsteuer, die mit dem 1. Oktober v. J. fortgefallen ist, wieder auf zehn Jahre erneuert wird und wie bisher zu Ausfuhrvergütungen und Essigbereitungs-Prämien verwandt werden soll. Außerdem enthält der Antrag noch eine Reihe weiterer Bestimmungen zu Gunsten der kleinen und der landwirthschaftlichen Brennereien. Der früher vorgesehene Denaturirungszwang ist in dem Antrag nicht enthalten.

Artikel I ad 2 (Forterhebung der um 50 Proz. erhöhten Brennsteuer auf ein Jahr) beginnen. Der Antrag auf namentliche Abstimmung wird jedoch zurückgezogen. Der Art. I ad 2 wird hierauf in einfacher Abstimmung einstimmig abgelehnt.

Abg. Dr. Paasche (nl.) beantragt, die bisher angenommenen Artikel I ad 1 und den Antrag Prinz Arenberg an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (frs. Vp.): Eigentlich meine ich, daß schon angenommene Artikel nicht an die Kommission zurückgehen dürfen. Ich will jedoch einer Kommissionsberathung nicht widersprechen, beantrage jedoch, die Materie an die Tarifkommission zu verweisen (Heiterkeit) unter Wahrung unseres prinzipiellen Standpunktes.

Abg. Singer (Soz.) hält auch die Zolltarifkommission für die geeignetste, um das Gesetz zu berathen, da die Verhandlungen derselben in unmittelbarem Zusammenhang mit dieser Materie stehen, da sowohl Zolltarif wie auch das Brennsteuergesetz mit der landwirthschaftlichen Nothlage begründet werden.

Der Antrag Müller-Sagan wird abgelehnt. Das Gesetz und der Antrag Arenberg gehen an die frühere Branntweinsteuer-Kommission zurück.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Berathung der Etats des Reichsamts des Innern beim Titel Gehalt des Staatssekretärs.

Neu eingegangen ist eine Resolution Dr. Crüger (freis. Vp.), die eine Uebersicht über den gegenwärtigen Bestand der Innungen und Handwerkskammern fordert.

Abg. Pens (Soz.): Herr von Massow brauchte uns wegen des Unterstützungswohnungsgesetzes und der Wohnungsnoth nicht anzugreifen. Die Mißstände, die auf diesen Gebieten herrschen, werden wir stets zu bekämpfen bereit sein. Aber die Konservativen haben ja kein Geld dafür, da sie alles für unproduktive Zwecke, für Heer und Marine ausgeben. Den Grafen von Mirbach haben wir nur angegriffen, weil er 1895 im Herrenhaus den Staatsstreich empfohlen hat. Wie es die Junker treiben, zeigt der Harmlosen-Prozeß, und dieselben Leute, die die Juden hassen, heirathen gerne reiche Judentöchter, wenn sie sie kriegen. (Heiterkeit.) Erfreulich war die Rede des Abg. Weißenhagen, der die Frauenarbeit einschränken wollte, aber noch mehr ist es nöthig, die Kinderarbeit einzuschränken, auch in der Landwirthschaft. Wenn es den Konservativen wirklich ernst damit wäre, die Lage der Arbeiter zu verbessern, weshalb werden denn gerade in der Zuckerindustrie, die doch reich genug ist, so schlechte Löhne gezahlt? Der Mensch lebt heut nicht von Brot allein, der Arbeiter von heute hat höhere Kulturbedürfnisse, es fehlt ihnen die Zeitung, sie haben noch kein Koalitionsrecht. Die Arbeiter auf dem Lande brauchen mehr Recht, auch für sie fordern wir Gewerbegerichte. Der Landarbeiter ist der geborene Sozialdemokrat in dem Augenblick, wo er nicht mehr gehindert wird, seine politische Gesinnung frei zu bethätigen. (Widerspruch rechts.) Der Landarbeiter muß ein freier Arbeiter werden und die Kinderarbeit muß auf dem Lande beseitigt werden. Das wird auch der Landwirthschaft selbst nützen. Wenn der Minister v. Podbielski uns vorgeworfen hat, wir haßten das Land, so ist unser Rücken breit genug, auch diesen Vorwurf zu tragen. Wir haben gar kein Interesse daran, daß die Arbeiter in die großen Städte strömen. Der Ausfall der Wahl in Döbeln hat wieder gezeigt, daß wir in der Lage sind, die Konservativen und Nationalliberalen zu verdrängen. Bei den nächsten Wahlen werden wir noch größere Erfolge haben.

Abg. Jacobskötter (kons.) nimmt die Innungs-Gesetzgebung gegen die neulichen Angriffe des Abg. Pauli in Schutz und macht darauf aufmerksam, daß die Handwerkskammern schon jetzt in der kurzen Zeit ihres Bestehens, sehr Gutes geleistet hätten. Große Mißstimmung habe die Auslegung des Staatsministers über daß, was Fabrik und was Handwerk sei, in bestimmten Fällen erregt. Die Frage sei zu eine sehr schwierige, aber man solle doch den Versuch einer Lösung derselben machen. Bedauerlich sei es, daß die Großindustrie immer alle Lasten auf die kleinen Handwerker abzuwälzen suchten. So seien jetzt die Berliner Heimarbeiter für krankenkassenpflichtig erklärt, infolgedessen wollten die großen Berliner Konfektionsfirmen, um die Krankenkassen-Beiträge zu sparen, nur solche Arbeiter beschäftigen, die zur Gewerbesteuer angemeldet und demnach nicht krankenkassenpflichtig seien. Um ihre Arbeit nicht zu verlieren, hätten sich also die Arbeiterinnen zur Gewerbesteuer anmelden und damit ein Einkommen von 1500 Mark angeben müssen, obwohl sie oft weit weniger verdienten.

Abg. Hoffmann-Hall (sdd. Vp.) bedauert es, daß die schon so lange in Aussicht gestellte Medizinalreform noch nicht durchgeführt sei. Dieselbe müßte sich auch gegen die Kurpfuscher wenden; jetzt würde leider ein Arzt, dem ein Fehler nachgewiesen werde, weit härter bestraft als ein Kurpfuscher, der das Leben seiner Patienten gefährdet hat. Auch die Thätigkeit der Naturärzte schädige nur die Patienten. Die Frauen seien für das medizinische Studium wenig geeignet. Redner fordert sodann noch eine neue Prüfungsordnung für die Thierärzte und eine Neuregelung des Apothekerwesens. Auch müsse man dem Unwesen der Geheimmittel ein Ende machen.

Abg. Schlumberger (Hosp. b. d. Al.) weist darauf hin, daß in einer der zahlreichen Resolutionen auch ein Beitrag zu dem internationalen Arbeitsamt in Basel gefordert werde. Heute habe ein solches Amt ohne die Mitwirkung Rußlands und Amerikas nur geringe Bedeutung. Redner befürwortet sodann eine europäische Zollunion gegen Amerika.

Abg. Bebel (Soz.) hält den Gedanken einer Zollunion gegen Amerika für unausführbar, schon bessere Köpfe hätten sich vergebens damit beschäftigt. (Heiterkeit.) Ein leistungsfähiges internationales Arbeitsamt würde daher viel leisten können. Deshalb haben wir auch in einer Resolution die Regierung aufgefordert, behufs Schaffung eines solchen Arbeitsamtes mit den anderen Regierungen in Verbindung zu treten. Unsere Stellung zur Frauenfrage ist bekannt, wir wollen die volle Gleichberechtigung der Frau und hätten selbst gegen einen weiblichen Reichskanzler nichts einzuwenden. (Heiterkeit.) Der Berliner Rektor hat den sozialpolitischen Studentenverein aufgelöst, weil Frauen Vorträge darin halten wollten, in demselben Augenblicke, wo die preußische Regierung den Frauen den Zutritt zu den Vorlesungen der Universität gestattete. Wie hat der Herr Professor dies vor seiner Frau und seinen Töchtern verantworten können! Hoffentlich werden sie ihm die Hölle ordentlich heiß gemacht haben. (Heiterkeit.) Ein Arbeiterball wurde von der Polizei verboten, weil Frauen daran theilnahmen. Das ist doch das stärkste Stück, das man sich denken kann. Alle Beschränkungen auf dem Gebiete des Vereinswesens, die den Frauen jetzt noch auferlegt sind, müssen beseitigt werden. Selbst in Sachen dürfen Frauen an Versammlungen theilnehmen, da ist es doch eine Schande, daß Preußen so rückständig ist. (Präsident Graf Ballestrem rügt den Ausdruck.) Wir sind hier die Vertreter der Namenlosen gegen die Namenjäger, die seit Jahrhunderten das Volk ausgebeutet haben. Weil den Junkern das heute nicht mehr gelingt, daher nur kommt der Aerger des Herrn von Massow. Wenn wie Herr von Massow wünschte, das rothe Meer die Klappe zugemacht hätte, würde es doch keinen Christus gegeben haben und Herr von Massow würde als Heide in seinen urpreußischen Urwäldern sitzen. (Heiterkeit.) Herr von Massow waf uns Hausknechtsmanieren vor, aber sein Auftreten hier war weit eher so zu bezeichnen.

Abg. Dr. Crüger (freis. Vp.): begründet die Resolution auf Vorlegung einer Innungsstatistik und polemisirt gegen den Abg. Jakobskötter.

Staatssekretär Graf Posadowsky bemerkt, das er schon im Oktober das reichsstatistische Amt beauftragt habe, die Innungsverhältnisse zu untersuchen. Auf Grund der heutigen Debatte jedoch werde der bereits ausgestellte Fragebogen noch erweitert werden. Der Frage des internationalen Arbeitsamts stehe er freundlich gegenüber und habe schon aus einem Fonds dem internationalen Arbeitsamt in Basel eine Unterstützung angewiesen. (Beifall.) Die Regelung des Apothekerwesens ist in Vorbereitung, es wird wahrscheinlich die Prima-Reife verlangt werden.

Hierauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Freitag 1 Uhr.

Schluß 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

(Bericht der „Saale-Ztg.")

Abgeordnetenhaus.

16. Sitzung vom 30. Januar. 11 Uhr.

Am Ministertisch: v. Podbielski u. a.

Das Haus nimmt zunächst in dritter Lesung definitiv an: die Gesetzentwürfe betr. Einführung einer Schonzeit für das schottische Moorhuhn und betr. Einführung einer neuen Jagdordnung für die hohenzollernschen Lande.

Es folgt die Berathung des Antrags v. Arnim (k.) u. Gen.: „Die Staatsregierung zu ersuchen, die Organisation und das Verfahren der Generalkommissionen auf folgenden Grundlagen anderweitig zu gestalten: 1. Die Generalkommissionen sind den Oberpräsidenten in der Weise zu unterstellen, daß letzteren ein maßgebender Einfluß auf den Gang der Verhandlungen gesichert wird. 2. Es ist für die Aufgaben auf dem Gebiete der Landeskultur, der inneren Kolonisation und der Landesmeliorationen eine Vermehrung der meliorationstechnischen Beamten bei den Generalkommissionen je nach dem Anwachsen dieser Aufgaben vorzunehmen, sowie eine Mitwirkung gewählter Laien in den Kollegien vorzusehen. 3. Den unter Zuziehung von Laien kollegialisch auszubildenden Spezialkommissionen ist eine größere Selbständigkeit beizulegen und ihnen in möglichst weitem Umfange die auf mündliche Verhandlung zu treffende Entscheidung erster Instanz zu übertragen."

Abg. v. Boetelberg, (k.): Wir legen großen Werth darauf, daß den Generalkommissionen immer mehr staatliche Aufgaben übertragen werden. Dazu rechnen wir vor allem die Landesmeliorationen und andere auf dem Gebiete der Landeskultur liegende Aufgaben. Wenn den Generalkommissionen aber solche staatliche Aufgaben übertragen werden sollen, müssen sie auch den Oberpräsidenten als den hauptsächlich in Betracht kommenden Beamten zur Herbeiführung eines festeren Zusammenhangs der Generalkommissionen mit der allgemeinen Landesverwaltung vollständig unterstellt werden. Mit den wachsenden Aufgaben muß eine Vermehrung der meliorationstechnischen Beamten Hand in Hand gehen. Die Kommissionen haben jetzt zu wenig Fühlung mit den in Betracht kommenden Bevölkerungsschichten. Darum wünscht unser Antrag eine Hinzuziehung des Laienelements. Redner, der unter großer Unruhe des Hauses spricht, ist fast völlig unverständlich.

Minister v. Podbielski: Ich habe eine Umfrage an die Generalkommissionen, die Oberpräsidenten und an das Oberlandeskulturgericht gerichtet, und es hat sich herausgestellt, daß thatsächlich das Bedürfniß nach einer anderweitigen Organisation der Generalkommissionen vorliegt, aber über das Wie der Organisation sind die Ansichten noch sehr verschieden. Zunächst müssen wir uns klar werden, was wir alles den Generalkommissionen für neue Aufgaben übertragen sollen, ehe wir an eine Neuorganisation gehen. Eine Zuziehung des Laienelements zu den Spezialkommissionen ist nicht für wünschenswerth erachtet worden. Am besten verweisen Sie jetzt den Antrag an eine Kommission. Dann werden wir die Sache genau prüfen können.

Abg. Glatzel (nl.): Die Stellung des Ministers zu dem Antrage kann ich nur billigen. Eine Reformbedürftigkeit der Generalkommissionen erkenne auch ich an, jedoch erscheint mir eine Unterstellung derselben unter die Oberpräsidenten bedenklich. Den Gedanken, bei der Reform das Hauptaugenmerk auf die Spezialkommissionen zu legen, kann ich nur billigen. Wie diese Spezialkommissionen im einzelnen zu gestalten sind, wird in der Kommission untersucht werden müssen. Sollte die Reform in dem geplanten Sinne durchgeführt werden, so wird naturnothwendig die Folge sein, daß die Generalkommissionen mehr technische Mitglieder bekommen. Hoffentlich wird aus dieser Reorganisation endlich etwas werden und etwas Gutes dabei herauskommen. (Beifall.)

Abg. Graf Strachwitz (Ctr.): Die Organisation der Generalkommission ist zweifellos verbesserungsfähig. Ihren ersten Aufgaben haben die Generalkommissionen sehr wohl entsprochen; aber es sind ihnen im Laufe der Zeit so viel neue Kompetenzen zugewiesen worden, daß eine Reorganisation nöthig ist: es kommt dabei hauptsächlich darauf an, dem Laien-Element eine angemessene Vertretung in den Generalkommissionen zu geben.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.): Es freut mich, daß die Regierung das Bedürfniß einer Reorganisation anerkannt hat; ich hoffe, daß sie sich in diesem Winter nicht wie im vorigen Jahre den Kommissionsverhandlungen fern halten wird. Die Generalkommissionen müssen im engen Zusammenhang mit dem allgemeinen Behördenorganismus gebracht werden; sie dürfen nicht als vollständige Sonderorganismen bestehen bleiben. Ich beantrage ebenfalls Ueberweisung an eine Kommission.

Abg. Dr. Crüger (Bromberg fr. Vp.): Es ist ganz selbstverständlich, daß wir uns zunächst fragen müssen: Welche Aufgaben sollen die Generalkommissionen zu erledigen haben? Danach muß sich dann die Organisation richten. Wenn die Kommission, die wir wählen werden, so arbeiten wird, werden wir vielleicht zu einem Einverständniß kommen. Ich habe allerdings keine zu großen Hoffnungen, würde es vielmehr für das Beste halten, wenn die Regierung eine Vorlage einbrächte, die denn die Grundlage unserer Berathungen bildete. Was die neue Kommissionsberathung eigentlich soll, weiß ich nicht, denn der jetzige Antrag deckt sich mit dem Kommissionsbeschluß des vorigen Winters. Wir haben aber gegen eine neue Kommissionsverhandlung nichts einzuwenden, zumal wir einige Abänderungen wünschten. Punkt 1 muß bestimmter gefaßt werden, damit man damit etwas anfangen kann. Auf keinen Fall sind wir dafür zu haben, daß in den Generalkommissionen das rein agrarische Element gestärkt wird. Nach unserer Auffassung kann die Materie nur im Wege der Gesetzgebung erledigt werden.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Schmitz (Centr.) und Pohl (fr. Vg.) schließt die Debatte.

Der Antrag wird einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Hierauf wird die Berathung des Etats der landwirthschaftlichen Verwaltung beim Titel „Minister" fortgesetzt.

Abg. Tippe (nl.): Die Klagen über den Arbeitermangel auf dem Lande sind nicht geringer geworden; sie haben sich eher noch etwas verstärkt. Die Schlüsse, die der Abg. Goldschmidt gestern aus der Einkommensteuerstatistik gezogen hat, sind nicht beweiskräftig. Während das Einkommen auf dem platten Lande von Jahr zu Jahr gestiegen ist, mit Ausnahme des Jahres 1893, ist das Einkommen aus dem Grundbesitz von 360 Millionen im Jahre 1892 bis zum Jahr 1899 ständig gesunken und ist dann um ganze 9 Proz. gestiegen. Der Kenner der Verhältnisse weiß, woran das liegt. Jedenfalls wird diese Steigerung nicht anhalten. Von einer starken Erhöhung der Getreidezölle dürfen auch kein Freund, aber man muß doch die Dinge so ansehen, wie sie sind. Die Landwirthe müssen höhere Löhne zahlen, und um das zu können, müssen sie höhere Einnahmen haben. Das Steigen des Bodenpreises wird bei uns nicht die Folgen zeitigen wie in England. Was der Abg. Goldschmidt aus der Statistik der Viehproduktion schließt, ist nicht begründet, die Vermehrung des Viehstandes ist nicht nur absolut, sondern auch relativ vor sich gegangen, sie hat mit der Zunahme der Bevölkerung Schritt gehalten. Aus diesem Grunde freue ich mich über die Erklärung des Ministers bezüglich der Grenzsperre. Diese Erklärung wird in den Kreisen der Bauern große Befriedigung erregen. Im Interesse der Gesundung unseres Viehstandes ist es dringend geboten, bei dem Ausschließen der Grenzen mit äußerster Vorsicht zu verfahren.

Abg. Kittler (frs. Vp.): Von einem Zoll auf Quebrachoholz würden die deutschen Schälwaldbesitzer keinen Vortheil haben, wohl aber würde die deutsche Lederindustrie dadurch zu völliger Bedeutungslosigkeit herabsinken. Schon jetzt hat unsere Lederindustrie schwer zu konkurriren, namentlich mit Amerika, wo die Gerbstoffe sehr billig sind. Ich warne deshalb vor der Einführung eines Zolles auf Quebrachoholz, der die Leder- und Schuhwarenindustrie ruiniren und niemandem nützen würde.

Abg. Mooren (Ctr.): Die Interessen der heimischen Bauern werden am besten von uns wahrgenommen; dazu bedürfen wir nicht des Bundes der Landwirthe. Im allgemeinen Interesse der Landwirthschaft möchte ich wünschen, daß der jetzt auch auf dem Lande überhand nehmenden Vergnügungssucht gesteuert wird, die auch auf das Familienleben schädigend einwirkt. Eine nicht zu unterschätzende Erleichterung könnte der schwer um ihre Existenz kämpfenden Landwirthschaft auch durch Milderungen der jetzigen Schulbrauchtaxe geboten werden. Man sollte z. B. solche Kinder, die sich ein ausreichendes Wissen erworben haben, entlassen, auch wenn sie noch nicht 14 Jahre alt sind. Wir brauchen eine blühende Landwirthschaft. Hier auf diesem Boden, wo märkische Bauern sagten: „Wir sind Bauern von geringem Gut, aber wir dienen unserm Kurfürsten mit Leib und Blut" — hier erinnere ich Sie an die geschichtliche Entwicklung, durch die die Landwirthschaft mit dem Vaterland verwachsen ist. Beweisen wir, daß die Pflugschar uns mindestens des gleichen gesetzgeberischen Schutzes werth ist wie die Componistenheere. (Beifall.)

Abg. v. Mendel-Steinfels (kons.): Der Rückstrom aufs Land ist nur eine vorübergehende Erscheinung. Sobald die industrielle Krisis überwunden ist, werden wir wieder die frühere Arbeiternoth auf dem Lande haben. Man darf auch nicht übersehen, daß die Industriearbeiter vielfach für Landarbeiten untauglich sind. Die Herren von der Linken weisen mit Vorliebe auf England hin, obwohl dort ganz andere Verhältnisse sind wie bei uns. Der Gedanke, die Landwirthschaft sei ein überwundener Standpunkt, ist ein Gedanke, der baar jeder Ueberlegung oder absichtlich ausgesprochen ist, um die Situation zu verwischen. (Sehr richtig! rechts.) Ich habe dem Minister eine Reihe privater Wünsche und eine Reihe von Wünschen meiner Fraktion vorzulegen. Privatim wünsche ich die Errichtung eines Lehrstuhls für Handelswissenschaft an den landwirthschaftlichen Hochschulen, die Vermehrung der Winterschulen im Osten und eine größere Fürsorge für die Zuckerindustrie. Die Prämien, die wir genießen, dürfen nach Ansicht meiner Freunde nicht aufgehoben werden. Im Namen meiner Fraktion ersuche ich den Minister, dafür zu sorgen, daß das Fleischschaugesetz sobald wie möglich in Kraft tritt; die Ausführungsbestimmungen müssen sobald wie möglich erlassen werden. Ebenso nothwendig ist ein Schlachtviehversicherungsgesetz. Die Tuberkulose hat wieder weitere Fortschritte gemacht. Ich erinnere an die Entdeckung von Robert Koch, daß die Rindertuberkulose und die menschliche Tuberkulose nicht identisch sind. So interessant diese Entdeckung ist, so steht sie doch wissenschaftlich noch nicht fest. Bei den Thieren kommen nur zwei Arten von Tuberkulose, die leicht zu diagnostizirende Miliartuberkulose und diejenige Form der Tuberkulose, die nicht den ganzen Körper ergreift. Im Kampfe gegen diese Tuberkulosen muß der Staat den Landwirthen helfen. Das liegt im Interesse der Allgemeinheit. Die Grenzsperren haben einen guten Erfolg gezeitigt, die Maul- und Klauenseuche, dieses nationale Unglück, tritt milder auf und ist weniger verbreitet als früher. An den Vorschriften über die Grenzsperre darf nichts geändert werden, wohl aber müssen die Vorschriften Oesterreich gegenüber klarer gefaßt werden, damit nicht von dort die Seuchen eingeschleppt werden. Unsere Landwirthschaft befindet sich in einer schweren Nothlage. Ihr zu helfen, ist eine wichtige Aufgabe, der sich die Regierung nicht entziehen kann. Wir sind der Regierung, die trotz der Ungunst der Zeit das, was möglich ist, gethan hat, dankbar, aber wir müssen, sobald wieder bessere Zeiten kommen, weitere Hilfsmittel für die Landwirthschaft verlangen. (Beifall rechts.)

Abg. Schmitz-Düsseldorf (Ctr.): Das Anerbenrecht ist ein gutes Mittel, um der Gefahr der Verschuldung und Zersplitterung des Grundbesitzes entgegenzutreten. Namentlich im Rheinland hat das französische Erbrecht den Grundbesitz schwer geschädigt. Die Erhaltung der Schälwaldungen ist nöthig und leicht durchführbar. Die Mineralgewinnung, von der gestern die Rede war, ist für Schutzleder doch nicht anwendbar. Allerdings findet jetzt eine kleine Rückwanderung von Industriearbeitern statt, aber die Leutenoth auf dem Lande wird dadurch nicht gemildert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020131019/fragment/page=0002

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **Wallenborn** (Ctr.) und **Graf von Spee** (Ctr.) wird die Debatte geschlossen.

Der Titel „Minister" wird bewilligt, ebenso eine Reihe weiterer Titel ohne Debatte.

Beim Kapitel „Generalkommissionen" vertagt sich das Haus auf Sonnabend 11 Uhr. (Kleinere Vorlagen, Fortsetzung der Berathung des Etats der landwirthschaftlichen Verwaltung und kleinere Etats.)

Schluß 4 Uhr.

Ausland.

Die holländische Friedensmission.

Die Friedensschalmeien, die gestern und vorgestern von England so vernehmlich herübertönten, klingen heute schon wieder recht gedämpft, nachdem man einigermaßen weiß, in welcher Richtung sich die Bemühungen Hollands bewegt haben. „Daily Mail" erfährt vom Haag, die holländische Regierung habe in ihrer Note vorgeschlagen, eine Kommission nach Südafrika zu schicken, um den Burengeneralen die Hoffnungslosigkeit ihrer Lage klar zu machen und direkt an sie zu appelliren, namentlich mit Rücksicht auf die Aussichtslosigkeit einer europäischen Intervention. Die holländische Regierung erklärt, keine Autorisation von den Mitgliedern der in Europa befindlichen Burenregierung zu haben, ersucht aber England um sicheres Geleit für die Kommission auf Grund allgemeiner Humanität. Ihre Erlaubniß würde die englische Regierung weder an irgendwelche Bedingungen oder an die Eröffnung von Verhandlungen binden noch die holländische Regierung zum Erfolg der Mission verpflichten. Die britische Regierung werde wahrscheinlich erklären, daß sie die holländische Regierung als nicht zur Vertretung der Buren berechtigt anerkenne, dürfte aber hinzufügen, es sei kein Grund vorhanden, der Kommission sicheres Geleit zu verweigern, falls die Militärbehörden nichts dagegen hätten. Das Kabinet habe bereits Kitchener telegraphisch befragt und werde der holländischen Regierung in ein bis zwei Tagen eine definitive Antwort ertheilen. Falls die Mission zustande komme, werde die holländische Regierung der britischen wahrscheinlich die Namen einiger Kommissionsmitglieder zur Billigung vorlegen. Minister Kuyper habe an der ablehnenden Haltung der europäischen Burenführer verzweifelt und deshalb beschlossen, direkt an die kämpfenden Generale zu appelliren. Die Burenführer in Europa wüßten, was vorgehe, bestritten aber jede Verbindung damit, um durch ein ihnen unwillkommenes Ergebniß nicht gebunden zu werden.

Auf eine Anfrage erklärte gestern im Unterhaus der Erste Lord des Schatzes Balfour, er könne nicht sagen, wann die Schriftstücke bezüglich der Mittheilung der niederländischen Regierung in dem Bureau des Hauses niedergelegt werden würden. Er glaube, die niederländische Regierung werde die englische Antwort erst morgen erhalten; es sei daher nicht möglich, die Schriftstücke in dieser Woche vorzulegen; er hoffe aber, daß dies in kürzester Zeit der Fall sein werde.

•

Die gestern veröffentlichten Verlustlisten melden, daß be Abrahamskraal in der Nähe von Koffyfontein am 28. Jan. vom Sussex-Regiment Oberst Dumoulin und acht Mann gefallen und sieben Mann verwundet sind.

Oesterreich-Ungarn.

Bei der Landtags-Ergänzungswahl im Landgemeindebezirk Teplitz, Dux, Bilin wurde Wolf gewählt.

Abg. Schönerer kündigt eine Darstellung der politischen Differenzen mit Wolf an. Schönerer hat die Ehrenmitgliedschaft des Vereins der Deutschnationalen für Oesterreich, weil Wolf wieder zum Obmann gewählt wurde, niedergelegt.

Gestern wurde in feierlicher Weise ein neues Wappenschild an dem russischen Konsulat angebracht. Dem Akte wohnten der Platzkommandant, der Polizeidirektor und eine Ehrenkompagnie bei.

England.

Gerald Balfour erklärte darauf, der Handelsminister mache sorgfältige Studien über die Wirkung, welche der deutsche Zolltarif auf den englischen Handel haben werde.

China.

Zur Berathung über die Herabsetzung der fremden Garnisonen im kommenden Frühjahr haben sich nach einer englischen Meldung aus Peking die Militärkommandanten Englands, Rußlands, Frankreichs, Japans, Italiens und Oesterreichs am 25. d. in Tientsin zu einer Konferenz versammelt. Der deutsche Kommandant war nicht erschienen, hatte vielmehr brieflich mitgetheilt, daß seiner Ansicht nach diese Frage eine rein politische sei, zu deren Lösung die Militärkommandanten nicht befugt seien; er habe in dieser Angelegenheit auch keinerlei Instruktionen von seiner Regierung erhalten.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Die Meldung, daß der Prorektor der Universität Jena ein Verbot der Menuiren erlassen und ein schärferes Eingreifen der Gendarmerie selber bewirkt habe, bestätigt sich, wie die „Jenaische Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfährt, nicht.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Folgender Aufruf zu einer Ehrung der Wittwe Friedrich Hebbel's ist uns zugegangen. Aus Anlaß des 85jährigen Geburtstages der Frau Christine Hebbel, kaiserlichen und königlichen Hofschauspielerin a. D. in Wien, soll derselben am 9. Februar eine Ehrengabe überreicht werden. Zu dem Zweck ist unter dem Vorsitz des Herrn Generalintendanten der königlichen Schauspiele in Berlin, Grafen Bolko v. Hochberg, ein Komitee zusammengetreten, welches an alle hervorragenden Bühnenvorstände in Deutschland und Oesterreich eine Einladung ergehen ließ, eine Benefizvorstellung zum Besten der geplanten Ehrengabe für Frau Hebbel, welche der Friedrich Hebbel-Stiftung von dieser überwiesen werden wird, zu veranstalten. Es sind bis heute 21 Bühnenvorstände durch eine Zusage dem Komitee beigetreten, worunter auch die Direktionen des Lessing-, Schiller- und Berliner Theaters. Die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger wird bei der Feier offiziell vertreten sein. Die Generalintendanz der k. k. Hoftheater in Wien hat sich unter Mitbetheiligung des Direktors Schlenther und des Obereregisseurs Adolf Ritter v. Sonnenthal mit einem Beitrag von 1000 M. an die Spitze des Unternehmens gestellt. Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß durch die weiteren Beiträge der übrigen Theater die Friedrich Hebbel-Stiftung in Kiel, welche im Jahre 1898 von der Wittwe des Dichters ins Leben gerufen wurde, und deren Kapital jetzt etwa 10,000 M. beträgt, die in dem Statut vorgesehene Höhe von 30,000 M. erreichen wird, um noch zu Lebzeiten der Frau Christine Hebbel für tüchtige Talente in Litteratur und Kunst nutzbar gemacht zu werden. Beiträge von Privaten für die geplante Ehrengabe an Frau Christine Hebbel oder direkt für die Friedrich Hebbel-Stiftung in Kiel sind sehr erwünscht und willkommen, und bittet man, hierüber an den Schriftführer des Komitees, Herrn Hugo Schlömer in Hamburg 19, Mendelssohnstraße 25, Mittheilung zu machen, respektive dieselben an die Kieler Bank in Kiel einzusenden.

Gerichtsverhandlungen.

Nürnberg, 30. Jan. Die Strafkammer verurtheilte den in Wien verhafteten Nürnberger Rechtsanwalt Robert Hahn wegen Unterschlagung zu 9 Monaten Gefängniß.

Provinzialnachrichten.

r. **Merseburg**, 30. Jan. [Ernennung.] Herr Lehrer Krelling, der sich um das städtische Turnwesen sehr verdient gemacht hat, ist zum Turn-Inspektor der städtischen Bürgerschulen zu Erfurt gewählt worden.

** **Türrenberg**, 30. Jan. [Leichenfund.] Gestern wurde hier in der Saale der Leichnam eines vollständig bekleideten Mannes aufgefunden, der schon seit Wochen im Wasser gelegen haben muß, da Haare und Fleischtheile zum Theil fehlten. Im Laufe des Nachmittags fand die gerichtliche Aufhebung der Leiche statt, doch konnte die Persönlichkeit des Todten noch nicht festgestellt werden. Einige bei ihm gefundene Gegenstände werden zur Rekognoszirung der Leiche im hiesigen Amtsbureau aufbewahrt.

, **Weißenfels**, 30. Jan. [Arbeitslose. — Prüfung. — Verein für Gesundheitspflege.] In den letzten Wochen sind 126 Arbeitslose, unter welchen sich auch Saisonarbeiter befinden, von der Stadt durch Ausführung von Notstandsarbeiten beschäftigt worden, wodurch bisher ein Kostenaufwand von 4300 M. entstanden ist. Es werden heute an weiteren Mitteln zu diesem Zweck 1500 M. bewilligt. — Bei der heute abgehaltenen Aufnahmeprüfung zur Präparande wurden von 73 Knaben 72 für fähig erachtet, in diese Anstalt aufgenommen zu werden; sie werden nach hier bezw. Merseburg gewiesen. — Der Verein für naturgemäße Gesundheitspflege hielt heute abend seine Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Lehrers Kirsten ab. Er schließt sein Geschäftsjahr 1901 mit 645 Mitgliedern ab. Ein großes Verdienst hat sich der Verein mit der Einrichtung von Schrebergärten erworben, deren jetzt 166 vorhanden sind.

* **Weißenfels**, 30. Jan. [Abgestürzt.] Der 41jährige Maler Paul Kieblich stürzte gestern nachmittag vom vierten Stockwerk eines Neubaues in der Sauerstraße, wo er mit dem Anstreichen der Fensterrahmen beschäftigt war, in den Hof herab und war auf der Stelle todt. (L. N. N.)

Ψ **Freyburg**, 30. Jan. [Ernennung. — Bohrthurm.] Für den Amtsbezirk Goseck ist an Stelle des steckbrieflich verfolgten Rittmeisters a. D. Hartwig Rittergutspächter Bothe zu Markröhlitz, als Amtsvorsteher, zu dessen Stellvertreter Rittergutspächter Böcker zu Eulau ernannt worden. — Zwischen Wennungen und Tröbsdorf ist dicht an der Unstrut ein großer Bohrthurm errichtet worden.

p. **Kotbitz**, 30. Jan. [Drei Wildbiebe,] die am Sonntag den Waldwärter Becker in Möckern niedergestochen haben und nach der That gestohen sind, wurden von der Kriminalpolizei ermittelt und hier festgenommen. Zwei davon sind vielfach vorbestrafte Menschen.

rg. **Teuchern**, 30. Jan. [Jugendliche Gauner.] Heute wurde eine aus vier Schulknaben bestehende Diebesbande ermittelt, die schon seit einer Reihe von Wochen vielfach Ladendiebstähle ausführte, und zwar hatte sie sich einen Buchbinderladen zum ständigen Schauplatz ihrer Thaten ausersehen. Während der eine in den verlangten Bilderbogen 2c. blätterte, mußte ein anderer die Taschen füllen. So sind ihnen nach und nach 26 Geldbörsen, Radirgummis, Bleistifte, Haarbürsten usw. in die Hände gefallen; mit diesen trieben sie einen schwunghaften Handel unter den Schulkindern, bis sie heute die Gerechtigkeit ereilte.

s. **Artern**, 29. Jan. [Zum Amtsrichter] ist Herr Gerichtsassessor Ehrenberg aus Halle a. S. ernannt worden.

* **Erfurt**, 30. Jan. [Von einem schweren Schicksalsschlage] wurde die Familie des Eisenbahnsekretärs Keßler in Erfurt, Straßburgerstr. 1, heimgesucht. Das einzige Kind, ein 15jähres Mädchen, glitt im Fenster des dritten Stockwerks aus und stürzte hinab in den Hof. Ohne wieder zum Bewußtsein gelangt zu sein, starb die Verunglückte gestern infolge der schweren Verletzungen. (L. N. N.)

s. **Erfurt**, 30. Jan. [Anstellung.] Am Schullehrerseminar zu Reichenbach (O.-L.) ist der Bürgerschullehrer Schleising, bisher hier, als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

w. **Mühlhausen**, 30. Jan. [Die Zahl der Arbeitslosen] ist auf 450 festgestellt worden, worunter sich 245 verheirathete Personen mit 725 Kindern befinden. Für die arbeitslosen Familienväter ist eine Geldsammlung veranstaltet worden.

△ **Heiligenstadt**, 30. Jan. [Kirche contra Fiskus.] Ein umfangreicher Prozeß, der schon mehrere Jahre schwebt, ist soeben in erster Instanz entschieden worden: Die Civilkammer des Landgerichts hat die Klage der Altstädter Kirchengemeinde gegen den Fiskus wegen der zwischen dem Altstädter Kirchhofe und dem Gymnasialgarten befindlichen, zum Theil eingestürzten und weiter mit Einsturz drohenden hohen Steinmauer abgewiesen.

, **Magdeburg**, 30. Jan. [Steuerverhältnisse.] Im Rechnungsjahr 1902 werden hier voraussichtlich mindestens 500,000 M. durch Steuern mehr zu decken sein als im Rechnungsjahr 1901, wozu eine Erhöhung der Kommunalsteuerzuschläge nöthig ist. Diese dürfte mindestens 10 Proz. zur Gemeindeeinkommensteuer und 15 Proz. zu den Realsteuern betragen.

* **Schönebeck**, 31. Jan. [Abgestürzt.] Auf einem Neubau in der Bahnhofstraße stürzte der Zimmermann Kötz beim Verschalen der Decke aus dem dritten Stockwerk herab. Außer anderen schweren Verletzungen erlitt er einen Schädelbruch. Er liegt auf den Tod im hiesigen Krankenhaus darnieder.

k. **Wittenberg**, 30. Jan. [Auf die Strümpfe geholfen] hat die Armenverwaltung einen „armen Handwerksburschen", der sich durch Militärpaß als Matrose Franz Detert aus Prittesch legitimirte und nach Matrosenart stark an den Armen tätowirt war; er erhielt ein Paar Holzpantoffeln und ein Paar Strümpfe. Jetzt hat sich nun herausgestellt, daß dem Matrosen Franz Detert aus Prittesch im vorigen Jahre in Kiel von dem ihm fremden Maurer Paul Detert, unbekannt woher, seine Militärpapiere gestohlen worden sind.

— (Ordensverleihungen.) Verliehen wurde: Dem Oberstabsarzt a. D. Dr. Mahnert-Naphausen zu Erfurt, bisher Regimentsarzt des Thür. Feld-Art.-Reg. Nr. 19, der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse; dem Eisenbahnschriftsteller a. D. Langenhahn zu Bielen im Kreise Saugerhausen, bisher in Nordhausen, das Allgemeine Ehrenzeichen.

* **Eisenach**, 29. Jan. [Zurückgezogene Soende.] Nach einer Bekanntgabe des Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Fewson hat der Großherzog Wilhelm Ernst die seit langer Zeit vom verstorbenen Großherzog Karl Alexander überwiesene Summe von etwa 70 M. zur Anschaffung von Schulbüchern für arme Kinder zurückgezogen.

k. **Meiningen**, 30. Jan. [Erhebungen] über den Stand der Industrie und besonders über die in letzter Zeit erfolgten Arbeiterentlassungen in den Fabriken und gewerblichen Anlagen des Herzogthums läßt die herzogliche Regierung jetzt anstellen.

* **Leipzig**, 30. Jan. [Der König und die Königin] gedenken sich Dienstag, den 4. Febr., abends zu einem bis zum 7. Februar in Aussicht genommenen Aufenthalte nach Leipzig zu begeben.

* **Tharandt**, 30. Jan. [Ein Kaiser-Geburtstags-Essen mit Hindernissen.] Saßen da die Herren in würdiger Positur und schwarzem Frack vor der sauber gedeckten langen Tafel und hatten eben, nachdem sie Einblick in die Weinkarte genommen, dem „Ober" ihre Wünsche zu erkennen gegeben, als ein leises Flüstern durch die Reihen ging und der blaß wie seine Krawatte aussehende Ganymed mit leeren Händen wieder zurückkam: Der böse Gerichtsvollzieher hatte sein Andenken an den Keller geklebt. Guter Rath war theuer, aber ein Herr Amtsgerichtsrath erlöste den Inhalt des Weinkellers aus seinem Banne, so daß der funkelnde Wein nicht mangelte. Allerdings mußte der Wirth mit langer Nase abziehen, denn der Erlös kam den Gläubigern zu gute, die mit dem Geschäft zufrieden sein dürften, da der gesammte Vorrath aufgebraucht wurde; ja der Durst und die patriotische Begeisterung verlangten sogar noch nach „mehr," so daß aus einer benachbarten Wirthschaft noch einige Batterien angefahren werden mußten.

Vermischtes.

Dem Domänenpächter Falkenhagen, der sich bekanntlich im Untersuchungsgefängnisse zu Hannover in Haft befindet, ist nunmehr die Anklage zugestellt worden. — In Springe beabsichtigt man, an der Stelle im Saupark, wo der Landrath v. Bennigsen den tödtlichen Schuß bei dem Duell erhielt, einen Denkstein zu errichten. Man hofft, die Erlaubniß der Behörde dazu zu erhalten.

Warum Schwab nach Berlin kam? Ein Londoner Finanzblatt behauptet, daß der amerikanische „Stahlkönig" Schwab nicht zur Erholung nach Berlin gekommen sei, sondern infolge einer Einladung des schlesischen Eisenhüttenbesitzers Fürsten Henckel von Donnersmarck. Nach Erledigung der geschäftlichen Unterredungen habe Fürst Henckel von Donnersmarck Herrn Schwab zu einem intimen Diner eingeladen, an dem nur noch Fürst Herbert Bismarck, Feldmarschall Graf Waldersee und der österreichische Botschafter v. Szögyenyi theilnahmen.

Die Oelkuchenmühle von Karl Rambke in Hamburg brannte gestern nebst bedeutenden Lagervorräthen nieder. Der Schaden soll mehrere Hunderttausende betragen.

In eine Lawine geratben. Beim Skilauf auf dem Feldberg bei Freiburg i. Br. wurden vorgestern abend drei Schneeschuhläufer beim Felsenweg durch eine Lawine überrascht. Zwei konnten sich retten, während der 25jährige Dr. Otto Scheller aus Kattowitz, der hier studirt hatte, unter dem Schnee begraben ist. Trotz eifrigster Nachgrabung, besonders von Mannschaften des hiesigen Infanterie-Regiments, ist der verunglückte junge Mann bis jetzt nicht gefunden worden.

Selbstmord eines Soldaten. Ein Soldat des Marburger Jäger-Bataillons beging gestern aus Furcht vor Strafe Selbstmord, indem er sich nahe dem Bahnhofe auf die Gleise legte und sich von einem Zuge überfahren ließ.

Lustmord. Auf dem Heimweg vom Tanze wurde vorgestern die Magd Marie in Weißenohe (Oberfranken) überfallen, vergewaltigt und erdrosselt. Als der That verdächtig ist der Sohn des Dienstherrn der Getödteten verhaftet worden.

Eisenbahnunfall. Amtlich wird aus Mainz mitgetheilt: Vorgestern abend 10½ Uhr fuhr im Güterbahnhof Bischofsheim der von Frankfurt a. M. einfahrende Güterzug Nr. 5091 einer Rangirabtheilung in die Flanke. Die Lokomotive und der Packwagen des Güterzuges sowie 10 Güterwagen entgleisten. Vom Personal ist niemand verletzt, der Materialschaden ist nicht unerheblich, die Untersuchung ist eingeleitet.

Hochwasser. Der Rhein und seine Nebenflüsse steigen beträchtlich. Der Pegel in Köln zeigte gestern vormittag 2,93; das Wasser ist seit vorgestern um 50 cm gewachsen. Die Mosel bei Trier ist um 1,67 m gestiegen; vom Oberrhein wird weiteres Steigen gemeldet. — Auch die Warthe steigt und hat bei Posen gestern die Höhe von 2,66 m erreicht. Die beiden Ueberfälle sind bereits überfluthet.

Verbrannt. Zu Gassing in Böhmen brannte gestern der Ortsgasthof nieder, wobei der Besitzer und seine Wirthschafterin in den Flammen den Tod fanden.

Begnadigung. Die Begnadigungskommission des französischen Justizministeriums hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, dem Präsidenten der Republik die Begnadigung des wegen Ermordung seiner fünf Kinder in St. Etienne zum Tode verurtheilten Bauern Brierre zu empfehlen. Seine Todesstrafe wird demnach sicher in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt werden.

Durst im Rothen Meere. Aus dem Bericht, den der Kapitän des deutschen Reichspostdampfers „Hamburg" an die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie über seine letzte Ausreise nach Ostasien sandte, entnehmen wir das nachstehende Erlebniß: „Im Rothen Meere herrschten steife bis stürmische Südwestwinde. Am 3. Januar morgens 9½ Uhr bemerkte ich in der Straße von Abuail auf dem Flaggenmast der türkischen Militärstation das Signal gehißt: Verschmachten wegen Mangel an Wasser. Ich ließ das Signal hissen: Senden Sie ein Boot. Da ich jedoch bemerkte, daß hohe Brandung stand und am Lande keinerlei Anstalten getroffen wurden, schickte ich den 1. Offizier mit vier gefüllten Wasserfässern im Boot an Land. Die Landung derselben gelang gut trotz der Brandung."

Sport.

Braunschweig, 30. Jan. Die Meisterschaften des deutschen Eislauf-Verbandes, die bereits am 18. und 19. Januar stattfinden sollten, aber wegen der warmen Witterung verschoben werden mußten, sollen nun — natürlich wenn der Wettergott es gestattet — am 8. und 9. Februar hier zum Austrag kommen. Die Schnellauf-Meisterschaft, die über die Strecken von 500, 1500 und 5000 m geht, wird u. a. von Th. Christiani vom Eislauf-Verein „Berlin", der im vorigen Winter das Juniorenlaufen in Hamburg überlegen gewann, und von K. Raspe, ebenfalls vom Eislauf-Verein „Berlin", bestritten werden. Der vorjährige Meister Lauenburg-Hamburg wird seinen Titel vertheidigen, dürfte aber besonders gegen Christiani auf der 5000 m-Strecke keinen leichten Stand haben. Auch bei der Kunstlauf-Meisterschaft wird Berlin vertreten sein. Zeugen-München, der sie in den beiden letzten Jahren gewann, ist infolge einer schweren Erkrankung am Starten verhindert.

Letzte Telegramme.

Hamburg, 31. Jan. Der Sträfling Sturm, der im Sommer vorigen Jahres aus der Strafanstalt zu Glückstadt entsprungen war und nach seiner Flucht in Holstein zahlreiche Diebstähle beging, wurde gestern abend in Altona verhaftet, wobei er auf die Polizeibeamten fünfmal mit dem Revolver schoß.

Bielefeld, 31. Jan. Gestern abend gegen 7 Uhr brach in der Neustädter Kirche auf unaufgeklärte Weise Feuer aus, das die herrliche Orgel bis auf den Grund zerstörte.

Wien, 31. Jan. Der Mörder des Trödlers Keßler ist verhaftet worden. Es ist ein gewisser Vaborii, der von der Polizei bei Prachatitz festgenommen wurde, wohin er sich mit seiner ihm vor 8 Tagen angetrauten Frau begeben hatte.

Madrid, 31. Jan. Die Kammer lehnte mit 142 gegen 34 Stimmen den Antrag ab, dem Finanzminister die Mißbilligung des Hauses auszusprechen, weil er keinen Kredit mit Rücksicht auf die Heuschreckenplage beantragt habe, wodurch der Süden Spaniens bedroht sei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020131019/fragment/page=0003

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

1. Februar: Milde, wolkig, theils heiter. Strichweise Niederschlag. Stark windig.

2. Februar: Feuchtkalt, Niederschläge. Sturmwarnung.

Meteorologische Station zu Halle.

	30. Januar (9 Uhr 12 Min. ab.)	31. Januar (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	767,2	773,7
Thermometer Celsius	—1,5	—2,0
Rel. Feuchtigkeit	78%	92%
Wind	N 1	NO 1

Maximum der Temperatur am 30 Januar: 2,0° C.
Minimum in der Nacht vom 30. Januar zum 31. Januar: —3,1° C.
Niederschläge am 31. Januar 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— **Halle**, 31. Jan. Die Firma **G. Schwetschke'scher Verlag** verbunden mit der Gebauer-Schwetschke'schen Buchdruckerei und Schriftgiesserei ist in eine **Aktiengesellschaft** umgewandelt worden.

Köln, 30. Jan. Hiesigen Blättern zufolge haben die in den letzten Tagen hier gepflogenen Berathungen der Vertreter von 40 **Feinblechwalzwerken** aus Rheinland und Westfalen, Süddeutschland und Oberschlesien mit dem Ergebniss geendet, dass sämmtliche anwesenden Vertreter sich verpflichteten, dem geplanten „**Deutschen Feinblechverbande**" beizutreten. Einige kleinere Werke ständen noch zurück, indess könne das Syndikat als gesichert angesehen werden.

— Die **Zuckerfabrik Körbisdorf** schloss am 16. Jan. ihren Betrieb; verarbeitet sind 1,169 400 Centner Rüben gegen 1,340,300 Centner im Vorjahre. Der Zuckergehalt der Rüben betrug 14,71 Proz. gegen 15,24 Proz. im Vorjahre.

Buenos Aires, 29. Jan. Goldagio 135,40.

Rio de Janeiro, 29. Dez. Wechsel auf London 11 9/32.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle.
Am 30. Jan. 1901.

Aufgetrieben waren	I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
65 Rinder,							55	
davon: 4 Ochsen,	—	—	32	—	30	—	4	—
7 Färsen,	32	—	30	—	28	—	7	—
31 Kühe,	31	—	29	—	27	—	31	—
13 Bullen,	32	—	30	—	28	—	—	—
60 Kälber,	40	—	38	—	36	—	—	—
4 Hammel (Schafe),	—	—	65	—	—	—	—	—
145 Schweine	—	65	—	63	—	60	145	—

(Preise f. 50 Kg. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht)

Geschäftsgang: **flott.** — Gesammt-Auftrieb dieser Woche 99 Rinder (davon 12 Ochsen, 8 Färsen, 61 Kühe, 18 Bullen), 68 Kälber, 54 Schafe, 274 Land-Schweine, zusammen 495 Schlachtthiere.

Schlachtviehmarkt Leipzig, 30. Jan. Marktpreise für 50 kg 61 Mark, erste Notirung für Lebend-, zweite für Schlachtgewicht.
Auftrieb: 156 Rinder, und zwar: 31 Ochsen, 9 Kalben, 66 Kühe, 50 Bullen; 828 Kälber; 229 Stück Schafvieh; 1237 Schweine, und zwar 1237 deutsche, — aus Ungarn, zusammen 2450 Thiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	—
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete	—	63
	3. mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	57
	4. gering genährte jeden Alters	—	50
Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	65
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	62
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	56
	4. mässig genährte Kühe und Kalben	—	50
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	46
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	61
	2. mässig genährte jüngere u. genährte ältere	—	57
	3. gering genährte	—	52
Kälber:	1. feinste Mast (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	46	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	43	—
	3. geringe Saugkälber	36	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	32	—
	2. ältere Masthammel	30	—
	3. mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren	—	66
	2. fleischige	—	63
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	57
	4. ausländische (aus ....)	—	—

Geschäftsgang in Rindern, Kälbern und Schafen gut, in Schweinen flott. Verkauf: 133 Rinder und zwar 22 Ochsen, 9 Kalben, 59 Kühe, 43 Bullen, 828 Kälber, 217 Schafe, 1128 Schweine.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 30. Jan. [Telegr.] **Rother Winterweizen** loco 87½ (vorige Notirung 88), Jan. — (—), März 84 5/8 (84), Mai 84 (84 3/8). Juli 83 7/8 (84 1/4). **Mais** Jan. 67 7/8 (67 1/4), Mai 67 7/8 (67 1/4). Juli 67 5/8 (66 7/8). **Mehl** 2 90 (2,90). Getreidefracht 1 (7/8).

Chicago, 30. Jan. [Telegr.] **Weizen** Januar 75 1/4 (75 5/8), Mai 78 1/8 (78 7/8), **Mais** Januar 60 (59 3/8).

• **Hamburg**, 30. Jan. Weizen loco fest, loco holsteinischer 172—177. Laplata 136—142. Roggen loco fest, südrussischer fest, cif Hamburg 106—114, do. loco 109—115, mecklenburgischer 144—150. Hafer fest. Gerste fest.

Berlin, 30. Jan **Frühmarkt. Amtl. Notirungen, Weizen** loco märk. 172—174 ab Bahn. Mai 170 75 171,00. Juli 171—171,50 bis 171. — **Roggen** loco märk. 144,55—145,50 ab Bahn. — **Gerste.** Leichte inländ. Futtergerste 131—135, do. schwere 136—145 alles frei Wagen und ab Bahn, do. russische 128—135 frei Wagen. — **Hafer.** Märk., meckl. u. pomm. fein 163 171, do. preuss. mittel 158—162, do posener und schles. mittel 158—162, do. gering 151—157 alles frei Wagen und ab Bahn — **Erbsen.** Inländ. Futterwaare 169—181, do. russische 169—181. — **Weizenmehl** 00 loco 21,50—24,00. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 18,75—19,85, per Mai 19,25. — **Weizenkleie**, grobe 9,60—9,90, do. feine 9,20—9,60. — **Roggenkleie** 9,60 bis 10,00.

• **Amsterdam**, 30. Jan. Weizen auf Termine geschäftslos, März —. Mai —. Roggen loco —, auf Termine ruhig, März 128, Mai —.

• **Antwerpen**, 30. Jan. Weizen **fest**, Roggen steigend, Hafer **fest**, Gerste steigend.

Zucker.

• **Paris**, 30. Jan. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88% neue Conditionen 18 à 18½. Weisser Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 kg, Jan 21 5/8, Febr. 21 3/4, Mai-Aug. 22 3/4, Okt.-Jan, 23½.

• **London**, 30 Jan. 96% Javazucker loco 8 nom., Rüben-Rohzucker loco 6 sh. 9½ d. Stetig.

Kaffee.

Hamburg, 30. Jan. Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack.

Hamburg, 30 Jan. (Vormittagsbericht.) Good average Santos Febr. 30,00 Gd., März 30,25 Gd., Mai 31,00 Gd., Sept. 32,25 Gd. Behauptet.

Hamburg, 30 Jan. abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos, Jan. —,— Gd., per März 30,75 Gd., Mai 31,25 Gd., Sept. 32,50 Gd. Behauptet.

Amsterdam, 30. Jan. Java-Kaffee good ordinary 35,00.

Havre, 30. Jan. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Jan. 36,75, per März 37,25, per Mai 38,00, Sept. 39,50. Unregelmässig.

Petroleum.

• **Hamburg**, 30. Jan. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,70 Br.

• **Antwerpen**, 30. Jan. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weis loco 17,50 bez. u. Br., per Jan. 17,50 Br., per Febr. 17,75 Br. per März 17,75 Br. Fest.

• **New York**, 30. Jan. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,20, do. in Philadelphia 7,15, do. Refined 8,30 (in Cases) do. Credit Balances at Oil City 1,15.

Spiritus.

• **Hamburg**, 30. Jan. Spiritus still, Jan. 14—13½ G., Jan.-Febr. 14 1/4—13 5/8 G., Febr.-März 14 1/8—13 3/4 G.

• **Paris**, 30. Jan. (Schlussbericht.) Spiritus **ruhig**, Jan. 26,50, Febr. 27,00, März-April 27,50, Mai-Aug. 28,75.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 30. Jan. [Telegr.] Schmalz Western steam 9,67½ (9,70), do. Rohe und Brothers 9,90 (9 85).

• **Hamburg**, 30 Jan. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 57,00

• **Bremen**, 30. Jan. Schmalz höher. Wilcox in Tubs und Firkins 47½ Pfg., andere Marken in Doppeleimern 48 Pfg. Speck fest. Short clear middling loco — Pfg. Januar-Abladung 45.

• **Paris**, 30. Jan. (Schlussbericht.) Rüböl behauptet, Jan. 62,25, Febr. 62 25, März-April 62,50, Mai-Aug. 62,50.

Antwerpen, 30. Jan. Schmalz per Jan. 114,75.

Wolle. Baumwolle.

• **Bremen**, 30. Jan **Baumwolle.** Stetig. Uppland middl. loco 42 Pfg.

London, 30. Jan. **Wollauktion.** Thätig, Tendenz sehr fest.

Bradford, 30. Jan. Wolle fest und theurer, jedoch Käufer abwartend in Erwartung starker Zufuhren aus Australien. Englische Wolle 1/8 sh. höher.

• **Liverpool**, 30. Jan. **Baumwolle.** Umsatz: 7000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Jan. 4 29/64—4 30/64 Verkäuferpreis, Jan.-Febr. 4 28/64 do., Febr.-März 4 28/64 do., März-April 4 28/64 do., April-Mai 4 28/64 Käuferpreis, Mai-Juni 4 28/64 do., Juni-Juli 4 28/64—4 29/64 Verkäuferpreis, Juli-Aug. 4 28/64—4 29/64 do., Aug.-Sept. 4 24/64 bis 4 25/64 do., Sept.-Okt. 4 17/64 d. Käuferpreis.

Metalle.

• **London**, 30. Jan. Chili-Kupfer 54 3/4 Lstrl., 3 Mon. 55 1/4 Lstrl.

• **Glasgow**, 30. Jan. Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants träge, 48 sh. 11½ d. per Kasse, — sh. — d. p. Jan.

• **Glasgow**, 30. Jan. (Schluss.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 48 sh. 10 d., Middelb. 44 sh. 2 d.

• **Amsterdam**, 30. Jan. Bancazinn 63½.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

	29. Jan.	30. Jan.	Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	—	+ 1,30	—	—
Weissenfels, Oberpegel	+ 2,68	+ 2,70	—	2
do Unterpegel	+ 1,34	+ 1,40	—	6
Alsleben, Oberpegel	+ 2,70	+ 2,71	—	1
do. Unterpegel	+ 2,92	+ 2,87	5	—
Bernburg	+ 2,45	+ 2,35	10	—
Kalbe, Oberpegel	+ 2,02	+ 1,96	6	—
do. Unterpegel	+ 2 32	+ 2,14	18	—

Der Wasserstand von **Trotha** befindet sich im Abendblatte.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Jan.	Fall	Wuchs		Jan.	Fall	Wuchs
Budweis	29. + 0,11	—	1	Torgau	30. + 2,10	12	—
Prag	» + 0,42	20	—	Wittenberg	» + 2,86	14	—
Jungbunzlau	» + 0,26	6	—	Rosslau	» + 2,59	17	—
Laun	» + 0,81	9	—	Barby	» + 3,15	15	—
Pardubitz	» + 0,50	14	—	Magdeburg	» + 2,68	16	—
Brandeis	» + 0,93	11	—	Tangermünde	» + 3,76	9	—
Melnik	» + 0,56	15	—	Wittenberge	» + 3,44	4	—
Leitmeritz	» + 0,58	10	—	Dömitz Peg.	29. + 2,97	—	—
Aussig	30. + 0,95	12	—	Lauenburg	30 + 2,34	—	1
Dresden	» — 0,37	11	—				

Aussig, 30. Jan. Von den oberen Plätzen werden 6 cm Fall gemeldet. Heutige Fahrtiefe — Zoll österr. Mass. Fracht nach Magdeburg —.

Berliner Börse

vom 30. Januar.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 3½, Lomb. 4½. Amsterd. 3. Brüssel 3. Wien 5. Petersb. 5. London 3½ Paris 3

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	98,00G
Berliner Stadt-Obl.	3½	99,90bzG
do. do. 1892	3½	99,90bzG
Magdeburger St.-Anl.	3½	98,60G
do do. neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	3½	— —
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	— —
Bayrische Anleihe	3½	100,40bzG
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	131,90bz
Köln-Mind Pr.-Anth.	3½	133,00bz
Hamb 50 Thlr.-Loose	3	133,20bz
Meininger 7 fl.-Loose	—	28,10bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130,75G

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 5%	5	— —
do. innere do. 4½%	4½	69,90bz
		17,60bz
Barletta 100 Lire-Loose	4½	92,50bzG
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	92 00G
do. do. 1888	4½	84,75B
Chilen. Gold-Anl. 1889	5½	102,00G
Chinesische St.-Anl.	6	105,00bzB
do. v. 1895	6	105,00b
do. do. kleine	5	99,00bzG
do. v. 1896	4½	89,10bz
do. v. 1898	3	— —
Egyptische priv. Anl.	3½	— —
do. do. do.		
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	— —
Griech. Anl. 1881—84	—	39,70bzG
do. kons. Goldrente	—	31,30bzG
do. Monopol-Anl.	—	43,80bzG
do. Gd.-Anl. v. 1890	—	38,00bzG
Lissabon Stadtanl. 1886	4	73,10bzG
do. do.	4	73,10bzG
Mailänd. 10 Lire-Loose	-	17,00bzG
Mexikaner Anl. à 100	5	98,90bz
do à 20	5	99,00bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	4	147 50bz
Rumän. Anleihe 1891	4	82,30bzG
do. do. mittlere	4	83,70bz
do. do. kleine	4	83,70bz
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	100,20bz
do. Boden-Kredit	5	117,00bzG
do. 3 8/10 % do. gar.	3,8	95,00bzB
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	467,00bzG
do. do. 1866	5	369,50bzG
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	98,90bzG
do. do. 1890	3½	99,30bzG
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,00B
Türkische Anleihe D.	1	25,30G
do. Administ	5	100 10bzG
do. 400 Frcs.-Loose	-	108,50bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	103,30G
do. Kr.-R.	4	97 75G
do. Staats-R. 97	3½	87,20bzB

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	15	228,00G
Admiralsgarten-Bad	5	86,25G
Annaburger Steingut	0	79,25G
Archimedes	10	172,00bzG
Braunschweiger Jute	10	158,00bz
Berl.-Anh. Maschinen	16	189,25bzG
Berliner Bockbrauerei	10	146,50bzG
do. Brauerei Königst.	5	98,80bzG
do. Union Gratweil	5	106,00bzG
Brsl. Eisenb. W., Linke	14½	191 50bz
Breslauer Oelwerke	3½	68,10G
do. Strassenbahn	13	178,00bzG
Cement-Bau-Ges. Berl.	fr. Z	204,00G
Charlottb. Wasserwerk	3¼	280,00G
Chem. Fabr. Schering	15	204,50G
Chemn. Masch. Zimm.	4	119,75bz
Dessauer Gas	14	212,00bzG
Deutsch-Am. Werkz.	0	53,00bzG
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	28	327,50bzG
Dtsche Jutespinnerei	5	126,50bzG
Elberfeld. Farbenfabr.	18	296,50G
Erdmannsdorf. Spinn.	4½	64,75bzG
Freund Masch. konv.	12	300,50bzG
Görlitzer Eisenbbed.	18	217,50G
Hagener Gussstahl	6	74,00bz
Hansa, Dampfschiff.	14	127,25bzG
Harburg-Wien Gummi	20	309,00bzB
Harkort St.-Pr. konv.	7	108,90bz
do. Brückenb. konv.	8	113,00bzG
do. do. St.-Pr.	9	133,00bzG
Keyling & Th. Eiseng.	8	117,50G
Köln-Müsener conv.	6	85,00bzB
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	fr. Z	723,00B
La Veloce, Ital. D.	0	39,50G
Ludw. Löwe & Co.	24	262,00bzG
Mälzerei Wrede	4	85,25G
Magdeburger Baubank	5	88,75G
Magdeb. Strassenbahn.	9	137,75bz
Maschin. Breuer	10	98,00bzG
N. Boden-A.-G. 1. Jan.	4	— —
do. do. 1. Juli	4	123,75bzG
Neuroder Kunstanstalt	8½	132,00bzG
Nienburg E. V.-A. abg.	2	60,10bzG
Nordd. Eiswerke	2	67 50bzG
Omnibus-Gesellschaft	13	147 75bzG
Oppeln. Portl.-Cem.	7	105,50bzG
Orenstein & Koppel	10	135,00bzG
Rhein. Cham. u. Dinasw.	8½	85,00bzG
Sangerhäuser Masch.	22½	219,00bz
Saxonia Cement	12	97,00bzG
Schäffer u. Walcker	0	51,00bzG
Schlesische Cement	13	150,50bzG
Schwartzkopff	10	192,00bzG
Siemens, Glas-Industr	18	240,00bzG
Siemens & Halske	10	146,80bzG
Stettiner Cham. Didier	25	259,50bzG
Sudenburg. Maschin.	0	— —
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12	185,80bzG
Vereinsbrauerei Artern	7	104,00bzG
Westf. Draht-Industrie	10	159,75bzG
Wittener Guss	20	172,50bzG
Wilhelmshütte conv.	0	81,75G
Zuckerfabr. Fraustadt	18	134,80bzG

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig

Dortm.-Gronau	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	87,00bzG
Dortmund-Gronau E.	8½	161,60bz
Marienb.-Mlawkaw	5	111,90bz
Ostpreuss. Südbahn	5	— —

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	64,00bzG
do. Mittelmeerb. stfr.	4	98,90bzG
Lemberg-Czernowitz	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	94,10bzG
do. Ergänzungsn.	3	— —
do. Gold-Pr.	4	102,75bz
Oesterr. Lokalbahn	4	99,40bzG
do. Nordwestbahn	5	108,80bzG
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	68,80bzG
do. Obligationen	5	103,60bzB
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	— —
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	102,10bzG
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	— —
Kosl.-Woronesch Obl.	4	— —
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	99,10bzG
Kursk-Kiew	4	100,00bzG
Mosco-Kiew-Woron	4	98,70bzG
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	100,50bzG
Mosco-Smolensk	5	100,50G
Orel-Griäsi 1889	4	99,10bzG
Rjäsan-Koslow	4	99,10bzG
Rjäsan-Uralsk gar ukd. [b. 1909	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	98,75bzG
Rybinsk-Bologoye	4	98,70bzG
Russ. Südwestbahn	4	— —
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	98,30bzG
Wladikawkas Oblig.	4	— —
do. unkdb. b. 1906	4	98,70G
Manitoba rz. 1933	4½	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	103,90bzG
do. Gen. Lien.	3	74,00bzG
S Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	— —
do. do. do.	5	— —
Central-Pacific	5	— —
Anatol. I. 2040 M.	5	101,25bzG
„ II. 2640 M.	5	102,00G
Macedonische G.-O.	3	58,00bz
Portug. Eisenb. O. 1886	3	68,00G
do. 1889	4½	90,70bzG

Eisenbahn Stamm Aktien.

Aachen-Mastricht	7½	125,00bzG
Buschtiehrader B.	13	—
Halberst.-Blankenb.	6¼	105,50bzG
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	— —

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior. Aktien.

Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	7 2/3	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	7	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	99,10G
Lemberg-Czernowitz	6 3/4	— —
Oesterr. Nordwestb.	5 3/4	— —
do. B. Elbethalb.	6¼	—
Südösterreich (Lomb.)	2/5	20,92bzB
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9 3/8	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	26¼	167,20bz
Gotthardbahn	6	— —
Ital. Meridionaux	6 [illegible]	— —
Lüttich-Limburg.	0,10	— —
Schweiz. Centralbahn	9 3/5	— —
do. Nordostbahn	4½	102,60G
do. Unionbahn	4¼	— —
Westsicilianische Anl.	4	31,80bzG

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,50G
B.-Han. Hyp. I., X., XI.,	3½	94,25bzG
„ II.-IX., XII.-XV	3½	93,75bzG
„ XVI. u. XVII	4	100,00bzG
„ XVIII. unk. 05	4	101,00bzG
„ XIX.	3½	93,75bzG
„ XX. unk. 10	3½	94,00G
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	100,40G
do. do. V. rz. 100	3½	100,30G
do. VI. unkb. 1900	4	100,75G
do. VII unkb. b. 1903	4	101,25G
do. VIII S. b. 1905 ukb.	3½	95,25G
do. IX. u. IXa bis 9 uk.	4	95,25G
D. Grundsch. Obl. frc. Z.	3½	37,50bzG
do. do. V. VI. „ „	4	37,50bzG
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII.	4	99,75bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	99,75bzG
do. X. unkdb. 1908	4	100,00bzG
do. XI. u XII. „ 1910	4	100,50bzG
Hamb. 251-310 unk. 1905	4	100,25bzG
do. unk. bis 1900	4	99,40bzG
do. S. 301-330, unk. 1908	3½	94,10bzG
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	94,10bzG
do. alte u. con.	3½	94,10bzG
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	94,60bzG
do. do. II.	3½	92,50G
do. do. III.	4	— —
do. do. IV-VI.	4	99,50bzG
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3½	93,50G
do. do. F.	4	100,00G
do. do. VIII. IX.	4	100,00G
Mein. H.-B., conv.	3½	94 60bzG
do. Serie II.	4	100,00bzG
do. unkdb. bis 1905	3½	95,60bzG
do. unkdb bis 1907	3½	95,60bzG
do. Em. VI.	4	100,00bzG
do. Em VII unk. b. 1906	4	100,50bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	130,00bzG
Nordd Gr.-Cred.-Pfdb.	4	97,75bzG
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	97,75bzG
Ostpreussische	3½	98,70G
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	86,10G
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	85,40bzG
do. IX. X. 1906 uk.	4	— —
do. XI. XII. 1908 uk.	4	— —
do. II. III. 1906 uk.	3½	80,00bz
Posensche	4	102,90G
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,25G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,50G
do. XIII. rz. 100	4	100 25bzG
do. XIV. ukb. 1905	4	100,25bzG
do. XV. ukb. 1904	3½	95,00bzG
do XVIII. ukb. 1910	4	100,75bzG
do. XIX. ukb. 1911	4	101,00bzG
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1900	4	101,80bzG
do. do. 1900	3½	95,20bzG
do. do. 1906	3½	95,20bzG
Pr. Hp.-A.-B. 4% Jan. J.	fr. Z	— —
do. do. 4% Apr. O.	„	84,20G
do. do 3½% Jan. J.	„	77,00bzG
do. do. 3½% Apr. O.	„	76,50bzG
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	94,50bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3½	94,50bzG
do. XIX ukdb. 1909	4	100,50bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	100,75bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	94,00bzG
do. „ „ b. 1908	4	100 00bzG
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	96,75G
do. do. Em. II. unk. 1910	4	103,10G
Rh.-W. Bder, I. III. V. ukb. b 1905.	4	100,00bzG
„ II. u. IV., b. 1904	3½	94,00bzG
„ VI., ukdb. 1908	3½	94,20G
„ VII., unkdb. 1908	4	100,10bzG
„ VIII., ukdb. 1910	4	100,70bzG
Sächsische	4	103,00G
do.	3½	98,20bz
do.	3	88,50bz
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B	3½	— —
Rentenbr. Pommersche	4	103,50bzG
Rentenbr. Posensche	4	103,50bzG
Rentenbr. Preussische	4	103,50bzG
Rentenbr. Sächsische	4	103,30bzG
Rentenbr. Schlesische	4	— —

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	6	91,25G
Arenberg Bergwerk	50	531,25G
Baroper Walzwerk	0	105,25bzG
Berzelius	1	85,00bzG
Bismarckhütte	12	223,50bzG
Concordia-Bergwerk	29	270,75bzG
Consolidat. Bergw.-G.	30	294,50bz
Consol. Marie	4	82,50bz
Duxer Kohlen kon.	15	165,00bz
Gelsenkirch. Gussstah.	12	119 25bzG
Harzer Eisenw. Lit. A. B.	12	84,00bz
Inowrazl., Steinsalzbl	4½	112,50bzG
Kattowitzer	14	195,50bzG
Königin-Marienhütte	5½	38,00bzG
Leopoldsgr. Edderitz	7	95,50bzG
Luise Tiefbau konv.	2	51,60bzG
do. do. St.-Pr.	6	94,80bz
Magdeburg.-Bergwerk.	16 2/3	419,50bz
Marienhütte Kotzenau	6	76,00bzG
Mend. & Schwert. St.-Pr.	4	93,10bzG
Niederl. Kohlen	12	123,00bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	16	155,75bzG
Schlesisch. Zinkhütten	22	308,75bz
Stadtberger Hütte	12	143,50bz
Wurm-Revier	8½	119,75bzG

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	100,75bzB
Aschaffenb. Papierf.	4½	— —
Aschersleb. Kaliwerke	4	100,25G
Bochumer Gussstahl	4	— —
Dessauer Gas	4½	107,30bz
Dortmunder Union	5	110,00bz
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen unk. 06	4½	100,00bzG
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	98 90G
Hamb.-Packetfahrt	4	102,00G
Fr. Krupp-Obl.	4	101,50bzB
Laurahütte	3½	94,50bz
Naphta-Obligationen	4½	97,40bzG
Norddeutscher Lloyd	4	— —
Oberschl. Eisen-Ind.	4	98,50G
v. Tiele-Winkler	4	103,90B
Zeitzer Eisengiesserei	4½	— —

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	8½	145,50G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	146,90bzG
Börsen-Handelsverein.	6	102,00bzG
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	5	85,25G
Cöln W. u. Komm.	5½	91,00bzG
Danziger Privatbank	7	— —
Deutsche Grundschuld	7	— —
do. Effekt.-B. (Hahn)	4	104,60bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	115,25bzG
Dresdener Bankverein	8	105,25bzG
Essener Kredit	8½	142,00bzG
Gothaer Privatbank	7	123,50G
do. Grundkreditb.	7	125,00bzG
Hamburg. Hypoth.-B.	8	150,00G
Königsberg. Vereinsb.	6½	111,60G
Leipziger Bank	fr. Z.	2,00bzG
Lübecker Kommerzb.	7 2/3	127,50G
Magdeburger Privatb.	4	89,00B
Nordd. Grund-Kredit.	5	92,25bzG
Pomm Hyp.-Bk.	7	17,50bzG
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	0	11,20bz
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	117,80bzG
Rheinische Bank	4	42,50bzG
Wilhelma, Mgd Allg. U.	16 2/3	— —

Leipziger Börse, 30 Januar.

Zf.		M.		Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	[illegible]	90,50bzB	4	Mansf. Gew 1882		101,25G
3	do.	1000	90,50bzB	4	do 1879		101,25G
3	do.	500	90 50G	4	do Em 1875		101,25G
		Thlr.		3½	Stadtobl 1884 konv.		100,70G
3%	Staatsanl. 1855	100	95,50G	3½	do. 1876 konv.		100,70G
3½	do. 67 kv. 4%	500	101 20B	3½	Altb Laudoblig	1000	99,85G
3½	Landrentenbr.	500	99,30G	3½	do. do.	500	99,85G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
15	Aussig-Tepl. 500 fl.	294,00bzG
7 1/3	Böhm. Nordbahn	130,00G
14 [illegible]	Buschtiehrad. Lit. A.	254,50B
13	do. do. B.	— —
0 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
7	Graz-Köflach.	121,00G
2¾	Marienburg-Mlawka	66,25B

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.	
6	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
6	do. do. B.	— —
5	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt	
9	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	169,00bzG
8	Dresdener Bank	138,75G
7	Gothaer Privatb.	123,00G
frc. Z.	Leipziger Bank	1,90G
5	do. Hypoth.-B.	— —
5	do. Kred.- u. Sparb.	— —
9	Sächs. Bank	125,75G
8	Zwickauer	— —

Div.	Industrie-Papiere.	
4	Chemn. Werkz. (Zim.)	120 00B
18	Cröllw. Papierfabr.	— —
4	4% do. Schldvschr.	100,00G
4	Dörstew.-Rattm. St-A.	65,75G
5	do do. 5% V.-A.	98,00B
2	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	74 50G
14	Geraer Jutesp. u. W.	210,00G
7	Germania (Schwalbe)	129,00B
60	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	620,00G
94½	do. do. Pr.-A. I	1015G
90	do. do. do. II	930,00G
0	Hallesche Str.-B.	60,50G
5½	Kette Elbsch.-G.-Akt.	85,00B
9½	Körbisd. Zuckerfb.	112,00G
5½	Leipz. Baubank	103,50G

Div.		
5¾	Leipz. Elektr.-Werke	111,50G
3	do. elektr. Strassb.	83,50bzG
7	do. Gr. elektr. Strassb.	148,00bzG
10	do. Bierbr. Riebeck	203,00G
3 1/3	Lpz. Kammgarnsp.	163,00B
12	do. Malzf. Schkeud.,	161,00G
0	do. Wollkämmerei	
90 M.	Mansfelder Kuxe	880,00bzG
18	Naumburger Braunk.	200,00B
8	Portl.-Cement Halle	— —
0	Sächs. Kammg.	75,00G
6	Sächs. M.-F. (Hartm.)	138,50G
0	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	167 75G
15	Thür. Gasges. Spz.	231,50G
15	do. Stamm-Pr.	234,00G
10	S.-Thür. Br.-V. St.	— —
10	do. St.-Prior.	— —
11	Zeitzer Par. u. S.-A.	130,00G
—	do. do. Oblig.	99,00G
11	Zuckerfabr. Glauzig	115,00bzG
20	Zuckerraff. Halle	175,00bzG

%	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl,	
3½	Aussig-Teplitzer	95,40bzG
4	Böhm. Nordbahn	101,75G
5	do. do. Gold	— —
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	100,15G
4	do. do.	100,15G
5	do. Em. 1868/71/72	103,50G
4½	do. Gold	— —
3	Dux-Bodenbach	81,00G
5	do. Em. 1871	107,00G
5	do. do. 1874	108,80G
4½	Graz-Köflacher	65,00G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	104,80G
4	Kaschau-Oderberg	97,90G
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

(Mit Unterhaltungsblatt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020131019/fragment/page=0004